

# Kooperatives Netzwerk macht Schule

**WEINHEIM.** „Seit ich fit in Deutsch bin“, sagt Ahmet aus der Hemsbacher Schillerschule, „traue ich mich auch, etwas vor meiner Klasse zu präsentieren. Darauf bin ich ziemlich stolz. Der Herr Müller, der ist selber Student und wird mal ein Lehrer, der bleibt da immer dran.“ Eine ehrliche Aussage - und ein gutes Beispiel, findet Ulrike Süß, die Leiterin der Weinheimer Koordinierungsstelle Integration Central.

Die Projekte von Integration Central, wie „Fit in Deutsch“, standen auch jetzt wieder im Fokus, als das Interkulturelle Kompetenzzentrum der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, kurz „IKZ“, genannt, seine Studierenden, Lehrenden und Kooperationspartner zum Projekttag eingeladen hatte. Die „Heterogenität in pädagogischen Handlungskontexten“ hieß der Einführungsvortrag der neuen Leiterin des IKZ, Prof. Havva Engin, „Interkulturelle Kompetenz - ein Weg, ein Ort, ein Ziel“, so der Titel des Fachvortrags ihrer Vorgängerin Prof. Dr. Ingrid Dietrich.

Hier schloss sich übrigens ein Kreis, denn Ingrid Dietrich betonte, dass sie Jahre lang eng mit Alexandra Raquet zusammengearbeitet



Integrative Projekte beginnen in Weinheim schon sehr früh. Unter anderem werden Kinder und ihre Eltern bereits im Kindergarten fit in Deutsch gemacht. Andere Projekte, wie in Heidelberg vorgestellt, schließen sich an.

BILD: ARCHIV

xis Hand in Hand arbeiten - bei den Kindern und Jugendlichen in Gang setzen kann.“ Das IKZ, so die Leiterin von Integration Central, sei als Kooperationspartner der Weinheimer Bildungskette seit Jahren ein kompetenter und verlässlicher Partner, wenn es um Sprachförderung und Förderung von Mehrsprachigkeit, Integration sowie Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Elternhaus geht. Etwa 250 Kinder und Jugendliche und 100 studentische Förderlehrkräfte konnten seit 2006 im ganzen Rhein-Neckar-Kreis davon profitieren. „Von dem, was das IKZ für die Weinheimer Bildungskette leistet - für die Stadt übrigens ohne größeren Aufwand - passiert vieles im Hintergrund. Aber nur so können wir solide die Qualität der Arbeit unserer Elternbegleiterinnen oder studentischen Förderlehrkräfte vor Ort an den Grund- und Werkrealschulen weiterentwickeln und auf andere Bereiche der Weinheimer Bildungskette übertragen,“ lobte Ulrike Süß.

Und nur so können praktischen Beispiele aus der Weinheimer Bildungskette weiter „Schule machen“.

von Sylvia Selke, der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des IKZ, praktisch „verwertet“ und weiterentwickelt wird es gemeinsam mit den Kooperationspartnern aus Weinheim und Hemsbach.

Ulrike Süß zog ein sehr positives Fazit: „Dieses Beispiel zeigt, was ein kooperatives Netzwerk aus Hochschule, Kommune und Zivilgesellschaft - wenn Wissenschaft und Pra-

kräften der Karrillon-Werkrealschule in Weinheim und der Schiller-Werkrealschule in Hemsbach Hand in Hand.

Ziel ist einerseits die Erhöhung der Sprachkompetenz der Werkrealschüler, andererseits die Erweiterung der Lehrkompetenzen zukünftiger Lehrer im Umgang mit Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer. Das pädagogische Konzept stammt

hat - die mittlerweile in Weinheim kommunale Beauftragte für Chancengleichheit ist und ebenfalls Akteurin der Weinheimer Bildungskette. Im Forschungsprojekt „Fit in Deutsch“ mit der Stiftung Mercator, der Freudenberg Stiftung und Integration Central arbeitet das IKZ mit Studenten der PH, den mehrsprachigen Elternbegleiterinnen von Integration Central sowie den Lehr-